

Kunstmuseum würdigt Georg Malin als Museumsmann und Künstler

Eröffnung Aus Anlass seines 90. Geburtstages, den Georg Malin am 8. Februar 2016 feiern konnte, würdigt das Kunstmuseum Liechtenstein mit einer Ausstellung den Bildhauer, Maler und Grafiker aus Mauren in seinen zwei Rollen als Museumsmann und Künstler. Heute (18 Uhr) wird die Ausstellung eröffnet.

Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein und Kurator der Ausstellung informierte anlässlich einer Medieninformation über das Wachsen und Werden der Staatlichen Kunstsammlung sowie über die Pionierrolle von Georg Malin, der die Staatliche Kunstsammlung von der Gründung im Jahr 1968 bis 1995 als deren erster Konservator betreut und ausgebaut hatte. Als Nachfolger von Georg Malin sei es ihm ein grosses Anliegen, mit dieser Ausstellung zu zeigen, wie die Grundlagen dafür entstanden seien, dass es heute das Kunstmuseum Liechtenstein gebe. Im Beisein von Georg Malin schilderte Malsch die wechselvolle Geschichte der Museumswerdung.

Ursprung: Eine Schenkung

Ein Hochzeitsgeschenk stand am Anfang. 1967 schenkte Maurice Graf von Bendorf anlässlich der Heirat des Erbprinzen Hans-Adam mit Marie Aglaë Kinsky dem Land Liechtenstein zehn Gemälde. Mit dieser Schenkung war Liechtenstein wie die Jungfrau zum Kind zu zehn Gemälden alter Meister gekommen. Was tun damit? Georg Malin, damals freischaffender Künstler, habe dem Regierungschef Gerard Batliner vorgeschlagen, eine staatliche Kunstsammlung zu begründen. Ein Jahr später erfolgte die Errichtung der öffentlichen Stiftung «Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung». Zu ihrem Leiter wurde Georg Malin aus Mauren berufen. Von Beginn an widmete die Staatliche Kunstsammlung einen Schwerpunkt



Würdigung eines Pioniers und Wegbereiters: Georg Malin bei der Erkundung der ihm gewidmeten Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein. (Foto: Nils Vollmar)

ihrer Ankaufstätigkeit den Zeichnungen und Grafiken ausgewählter internationaler Bildhauer. Im Kunstlichtsaal präsentiert die Ausstellung Ankäufe aus der Anfangszeit, Arbeiten von Giacometti, Henry Moore, Eduardo Chillida, Bernhard Luginbühl und Antoni Tàpies. Auch das Kunstgeschehen in Liechtenstein wurde bei den Ankäufen gebührend berücksichtigt. So sind Arbeiten von Martin Walch, Bruno Kaufmann, Evi Kliehmand, Martin Frommelt, Ferdinand Nigg zu sehen. Dank Schenkungen an die Staatliche Kunstsammlung ist auch Georg Malins eigenes Kunstschaffen in der Sammlung vertreten. Die Schenkung von Maurice Graf von Bendorf umfasst Gemälde von Frans Hals, Meindert Hobbema, Govaert Flinck, Gerard ter Borch, Jan Steen und Anthonis van Dyck. Einblick in die neu entstehende Skulpturensammlung mit Objekten aus der Zeit nach 1960, so von Fritz Wotruba, von Jean Tinguely oder Gotthard Graubner, wird im Seitenlicht-Saal gewährt.

Unschätzbare Engagement

Mit viel Energie habe Georg Malin nebst der Ankaufstätigkeit das Pro-

jekt zum Bau eines Kunstmuseums gefördert, das mehrheitlich Werke aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein aufnehmen sollte, aber auch ausreichende Flächen für die Staatliche Sammlung vorsah. Das 1970 gestartete Projekt, ein Kunst- und Kongresshaus unterhalb und südlich des Vaduzer Rathauses, sei bis zur Baureife entwickelt worden. Die Realisierung sei dann letztendlich an lokalen politischen Hürden gescheitert, was ein schwerer Schlag für Georg Malin und für die Staatliche Kunstsammlung gewesen sei. Ab Mitte der 1980er-Jahre musste Georg Malin deshalb neu disponieren. Die Sammlung konnte vor allem auch dank privater finanzieller Zuwendungen erweitert werden. Angesichts fehlender eigener Ausstellungsräume entwickelte Georg Malin die Strategie, grosse Skulpturen im öffentlichen Raum dauerhaft zu platzieren. Eindrucksvolle Skulpturen konnten aufgestellt werden: von Henry Moore (gegenüber Landtagsgebäude), von Eduardo Chillida (beim Kunstmuseum Liechtenstein), von Karl Prantl (Kirchhügel in Bendorf) sowie Skulpturen von

Kurt Sigrist, Claus Bury, Georg Malin (Park Erwachsenenbildung Stein-Egerta).

Vielfältige Zugänge

Die Realisierung eines Museumsgebäudes für die Staatliche Kunstsammlung konnte Georg Malin nicht mehr in seiner aktiven Zeit, dafür jedoch im «Ruhestand» erleben. Mit seiner Ankaufstätigkeit habe er vor Jahren die inhaltlichen Grundlagen der Sammlung definiert, an denen das im Jahr 2000 eröffnete Kunstmuseum Liechtenstein mit der Konzentration auf die internationale moderne und zeitgenössische Kunst anknüpfte. Die Ausstellung «Georg Malin. Museumsmann und Künstler» wird heute, 18 Uhr, eröffnet und schärft den Blick für eine Lebensleistung: Sie macht die Bandbreite des Werks Georg Malins erfahrbar, zeigt Werke, die er in seiner Funktion als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung einst angekauft hat und zudem die zehn Gemälde alter Meister umfassende Schenkung Maurice Graf von Bendorf. (hs)